

KNEIP(P)KUR FÜR DIE LACHMUSKELN

Theatergruppe „Überzahl“ erfrischt mit Kneipenszenen und -musik im Weingut Weisbrodt in Niederkirchen

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARGIT DEUBER

► Zufällig fiel das Gastspiel am Freitag auf den Weltmännertag, erfunden in Wien vor sechs Jahren von „besorgten Männerforschern“. Wie man dem auch gegenüberstehen mag, um den einzigen männlichen Darsteller der Theatergruppe „Überzahl“ inmitten der fünffachen Frauenpower brauchte sich im Weingut Weisbrodt in Niederkirchen keiner ernstlich Sorgen zu machen. Was nicht bedeutet, dass ihm die Rolle des Hahnes im Korb zuteil geworden wäre.

Aus der Schusslinie der funkensprühenden Beziehungskisten hielt sich der gelassen am Klavier agierende Peter Eck, der die Szenenwechsel musikalisch überbrückte oder den Pointen noch die passenden Musiktitel nachschob, wacker heraus. Das Stück „Kneipenszenen“, die vierte Produktion der Gruppe „Überzahl“ aus Kandel, ist gemeinschaftlich entstanden, eine Szene hätten sie in einer Eisdiele geschrieben, erzählt Petra Krumm, zuständig für „alles“, Programm, Licht und so fort. Die Frage, ob es überhaupt noch Neues mitzuteilen gibt im zwischenmenschlichen Beziehungsgeflecht, steht nicht zur Debatte. Altbekannt erscheint so mancher Dialog, dem Alltag ungeschönt abgelascht und auf den Punkt gebracht, „Überzahl“ lässt keinen außen vor, zumal die Akteure inmitten der Gästeschar agieren und sich daraus weitere Mit-



Einfach alles abperlen lassen: Janina Regner als Teenager-Tochter (rechts) demonstriert ihrer Mutter (Ulrike Traub), welch aussichtslosen Kampf Eltern mit pubertierenden Kindern führen.

—FOTO: LINZMEIER-MEHN

spieler herauspicken.

„Schon wieder zu spät“, „Wie war dein Tag“, „Wie geht's“, „Die Ü 30-Party“ und „Der Unterschied zwischen Männern und Frauen“ heißen einige der zehn Folgen, die nicht nur humoristischen Feinsinn, gepaart mit wacher Beobachtungsgabe beweisen, sondern auch in ihrer Darstellung einfach witzig sind. Ein Rundumgenuss für die Gäste, die neben der erfrischenden geistigen Kost belegte Brötchen, Brezeln und selbstverständlich gute Tropfen des Hauses genossen.

Welch aussichtslosen Kampf Mütter mit aufmüpfigen Töchtern in der

Pubertät zuweilen führen, dem Alter, in dem Eltern anfangen zu stören, demonstrierten Ulrike Traub und Janina Regner. Letztere ist mal wieder viel zu spät nach Hause gekommen, lässt, Kaugummi malmend, ungerührt Mutterns Schimpf- und Drohkanonade an sich abprallen ohne eine Silbe der Gegenrede: Alle Bälle sind ins Aus geschossen. Gelungene Pointen lösen immer wieder Heiterkeit aus, in ständig wechselnden Rollen gelingt es den Darstellern zu zeigen, wie weit sie ihre Spielfreude führt. Beispielsweise zu einem „Blind Date“, bei dem Sigrid Blatsch als „Luder 24“ und Karel Knau-

er als „Macho 69“, Chatpartner, zum ersten Mal live aufeinander treffen. Wie unterschiedlich Männer und Frauen nicht nur beim bekannten Beispiel „rückwärts einparken“ Realität wahrnehmen und mitteilen, auch das veranschaulicht die Gruppe geschickt mit Telefonaten oder vermittelt einer Erzählerin: Wenn ihm der letzte Ölwechsel und ihr der ersehnte Ritter auf weißem Pferd durch den Kopf gehen, kann man nicht deutlicher aneinander „vorbeidenken“. Viel Spaß brachte dieser Abend, zu wünschen wäre, dass die Gruppe noch durch weitere „Kneipen“ zieht.